

# Eisenbahn Weimar - Bad Berka - Blankenhain

## Eisenbahn-Unfälle und sonstige Vorkommnisse (2)

1928  
1930

*Ilm-Anzeiger 10.7.1928*

„Bad Berka. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute Mittag gegen 1/2 12 Uhr bei der Bahnunterführung der Weimarischen Straße. Eine Leerlokomotive von Bad Berka kommend fuhr mit voller Gewalt auf den von Weimar kommenden beschleunigten Personenzug. Durch den heftigen Aufprall wurden die Puffer beider Lokomotiven zertrümmert und letztere aus dem Gleis gehoben. Fast alle Puffer der Wagen waren ineinandergedrückt. Über 20 Passagiere und die Bedienungsmannschaften der beiden Lokomotiven trugen zum Teil schwere Kopf- und Beinverletzungen davon. Einige Verletzte wurden dem hiesigen Krankenhaus und dem Sophienhaus Weimar überführt. Die hiesige Sanitätskolonne war sofort hilfsbereit zur Stelle. Herr Med.-Rat Dr. Nachtigal, welcher die ersten Notverbände anlegte, wurde später noch von Herrn Dr. Ulrich unterstützt. Über die Schuld des Unglücks konnte bis jetzt noch nichts Genauer in Erfahrung gebracht werden.

Den Anwohnern der Unglücksstelle sei für ihre ganz besondere Hilfeleistung gedankt. Gleichzeitig werden wir gebeten, das Gegenstück von Hilfe in der Not bekannt zu geben: Herr Med.-Rat Nachtigal wird von seiner Tochter am Kurbad über den Unglücksfall in Kenntnis gesetzt. Vor dem Kurbad halten 2 bis jetzt noch unbekannt Autos. Herr N. begibt sich zu den beiden Fahrern und bittet sie, nachdem er ihnen das Eisenbahnunglück erzählt, ihn nach dort zu fahren, worauf ihm die Antwort zuteil wird: „Das kann ich nicht, ich muss auf meine Gnädige warten. Ein wirklich anständiger Mensch...“

*Ilm-Anzeiger 27.11.1930*

„Bad Berka. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern morgen beim Einfahren des 8-Uhr-Zuges auf dem hiesigen Bahnhof. Der Heizer Heisinger aus Weimar, der an der Maschine irgend eine Beobachtung machte und sich hierbei jedenfalls zu weit aus der Lokomotive bog, schlug mit dem Kopf derart gegen den, den Bahnsteig 2 anzeigenden Eisenmast, dass er besinnungslos auf den Bahnsteig stürzte. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Überführung ins Krankenhaus nach Weimar an.“

*Ilm-Anzeiger 8.8.1932*

„Bad Berka. (Kleinbahndiyl!) In eiligem Tempo pilgert gestern vormittag ein hiesiger Einwohner dem Bahnhof zu. Am Postamt angelangt bemerkt er zu seinem Schrecken, daß sich der Zug nach Blankenhain schon in Bewegung gesetzt hat. Kurz entschlossen benutzt er den Feldweg am Hillerschen Kiosk vorüber nach dem Bahndamm und bringt den anfahrenden Zug durch Winken zum Halten. Nachdem der Wanderer eingestiegen und der Zug wieder davonschnaubt, bemerkt unser Fahrgast, daß sein treuer Begleiter „Männe“ schwanzwedelnd neben dem Dampfross einherschpringt. Auch vom Zugpersonal wurde der Vorfall bemerkt und mit Rücksicht auf die Paragraphen des Tierschutzes hielt der Zug ein zweites Mal und nahm auch den „Männe“ auf. Unter allgemeiner Heiterkeit der Passagiere und Zuschauer wurde nun ohne weitere Unterbrechung die Reise fortgesetzt.“

1932



Unfall 10.07.1928

Foto: Haase



Entgleisung vor dem Bf Bad Berka 1939

Foto: Haase



Entgleisung vor dem Bf Bad Berka 1939

Foto: Haase

1934  
1933

*Ilm-Anzeiger 1.10.1934*

„Bad Berka. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen der Eisenbahn und einem Auto ereignete sich am Sonnabendabend kurz nach 7.30 Uhr an dem Bahnübergang auf der Staatsstraße Bad Berka-Blankenhain. Der Ingenieur von Nordheim aus Rudolstadt fuhr mit einem Auto in der Richtung Blankenhain und als er in der Nähe des Eisenbahnüberganges war, kam der Zug, der 7.24 Uhr in Blankenhain abfährt. Die Lichter der Lokomotive hielt der Autofahrer für ein entgegenkommendes Auto und wollte nach rechts ausweichen. In demselben Augenblick wurde das Auto vom Zuge erfasst und ein großes Stück mitgeschleift. Die mitfahrende Ehefrau des Ingenieurs war sofort tot, während v. Nordheim erhebliche Schnittwunden im Gesicht und einen Oberschenkelbruch davontrug. Herr Medizinalrat Dr. Nachtigal und Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne leisteten die erste Hilfe und veranlassten die Überführung des Verletzten in das Sophienhaus nach Weimar. Das vollständig zertrümmerte Auto wurde bei der hiesigen Firma Pölzing untergestellt. Herr Gendarmrieber-wachtmeister Katz nahm sofort den Tatbestand auf.“

*Ilm-Anzeiger 1.4.1933*

„Bad Berka. Nachdem der Gemeinderat dem Kraftwerk Gispersleben die Legung einer Kabelleitung nach dem Pumpwerk der Stadt Weimar gestattet, werden damit die Vorarbeiten zu einem großzügigen und für Bad Berka bedeutungsvollen Projekt begonnen. Es handelt sich um den Bau einer Schwebebahn, welche den Zweck hat, die Anmarschstraßen von den aus dem Ehrenhain-gelände strömenden Menschenmassen zu entlasten. Auch will man den Besuchern die herrliche Umgebung unserer Stadt zeigen und an unseren Kurort fesseln. Die Hochbahn soll ihren Anfang in der Nähe der Haltestelle am Dammbachgrund nehmen und über folgende Punkte, welche auch Haltestellen sein sollen, führen: Trebe, Gasthaus Erholung, Galgenberg oder Realschule, Hexenberg über das herrliche Ilmtal, nach dem Adelsberg. Ob nun hier die Schwebebahn nach dem „Guten Kameraden“, Blankenhain, Schafberg usw. weitergeleitet werden soll, hängt davon ab, wie sich die Stadt Blankenhain an den Baukosten beteiligt. Vorläufig ist die Weiterleitung vom Adelsberg nach dem Ausgangspunkt zurück gedacht. Die Bahnabteile sind in Form von schwebenden Adlern mit riesigen Schwingen in welche Sitzplätze eingebaut sind, gedacht. In Abständen von 100 Metern sollen die Riesenvögel hinaus fliegen, so daß etwa 300 bis 500 Stück im Kreislauf die Umgebung von Bad Berka beleben. Bauherr des großzügigen Unternehmens wird die Stadtgemeinde Bad Berka sein. Die Baukosten, welche nur auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt sind, sollen durch eine Anleihe evtl. auch durch Anteilscheine von 50 bis 5000 Mark erbracht werden. Es ist zu wünschen, daß recht viele Bürger dieses Unternehmens unterstützen, denn eine bessere Kapitalanlage dürfte es wohl kaum geben. Die Gemeindekasse aber wird sich füllen und die lästigen Steuern und Abgaben werden dann endlich verschwinden. Die Bauzeichnungen, welche ein Berkaer Baumeister kostenlos angefertigt hat, liegen zur Ansicht im „Gasthaus zur Linde“ und im „Deutschen Kaiser“ aus.“

2003



entgleister Triebwagen im Schutzhause unterhalb Rauschenburg 1935



Zusammenstoß von zwei Triebwagen am 28.09.2003 Foto: Goebel TLZ

(April, April)